

Interessiert mich die Bohne

– Wie gelingt Gerechtigkeit?

Der erste Teil der Überschrift stammt aus der diesjährigen Fastenaktion des Hilfswerkes MISEREOR. Es fragt nach der Gerechtigkeit und nimmt hierbei den Kaffeehandel in Kolumbien zum Ausgangspunkt.

Ich finde dieses Motto einfach super! So sei uns ein „copy & paste“ gestattet, um es einmal für die Anliegen der KAB in den kommenden Wochen durchzubuchstabieren. Einige Gedanken schon zuvor. Ist Ihnen aufgefallen, dass es einige Unterschiede gibt zur verbreiteten Formulierung? Das „nicht“ finde ich nicht. So erfährt die Aussage eine positive Wendung und lädt mich zum Weiterdenken ein. Zugleich: Es fehlt ein Satzzeichen am Ende. Hier könnten verschiedene Möglichkeiten weiterführen. Ein „?“ , ein „!“ oder vielleicht „...“ eröffnen den Weg.

Einige unter uns wissen noch, dass die Sonntage der Fastenzeit mit lateinischen Namen belegt waren. Diese sind dem ersten Wort des Eröffnungsverses entnommen, der auch das Motto des Gottesdienstes vorgibt: *Invocavit*: Er ruft; *Reminiscere*: Gedenke; *Oculi*: Meine Augen; *Laetare*: Freut Euch; *Judica*: Verschaff mir Recht; *Palmarum*: Ihr Tore, hebt; *Ostern*: Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit
Interessiert mich die Bohne – wenn ich in Not rufe; wenn Gott gefordert ist; wenn ich nicht weiß wohin?, wenn ich einen Funken der Hoffnung suche; wenn Gerechtigkeit gesucht wird; wenn Verschlussenes und Versperrtes Öffnung erfahren soll; wenn Gerechtigkeit von Interesse ist und gelingt.

Wir wünschen eine Fastenzeit, in der wir Antworten finden.

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär



Impuls zum 4. Fastensonntag 2024

Laetare | Freut Euch (Jes 66,10-11)

- ¹⁰ Freut euch mit Jerusalem und jubelt über die Stadt, alle, die ihr sie liebt!
Seid fröhlich über sie, alle, die ihr über sie getrauert habt!
- ¹¹ Trinkt euch satt an ihrer Brust und lasst euch trösten!
Saugt an ihrer Mutterbrust und genießt ihren Reichtum!

Können Sie sich freuen? Wenn ich mir die gegenwärtige Situation anschau, dann fällt mir das schwer. Viel zu viele schlechte Nachrichten stürzen auf mich ein. Jede dieser Nachrichten löste eine Reaktion aus. Hier sind wir Menschen leider seit nahezu 200.000 Jahren nicht von den Bäumen heruntergekommen.

Wir reagieren neurophysiologisch mit Stresshormonen, die entweder eine Flucht- oder Angriffsreaktion auslösen. Wenn dies ein einmaliger Vorgang ist, dann reguliert sich unser System relativ gut. Wird es jedoch zu einem Dauerfeuer, so bleibt keine Zeit. Die weiteren Reaktionen zeichnen sich schnell ab. Die Reaktionszeiten werden kürzer, die jeweiligen Potentiale größer. Wir werden ungeduldiger und dünnhäutiger.

Ein gutes Gegenmittel ist für mich dann „Detox“ – kurz: einfach mal abschalten! Und zugleich: die Dinge in den Blick zu nehmen, die gelingen. Es sind manchmal kleinere Ereignisse, die mir dann Mut machen. Neben den vielfältigen Aktionen gegen den Rechtsextremismus, ist es vielleicht das alltägliche Bemühen um einen klimagerechten Lebensstil. Es beginnt – glaube ich mittlerweile – an verschiedenen Punkten. Zum einen müssen sicherlich Systeme verwandelt werden, zum anderen muss ich mich auch verwandeln lassen – wollen und können.

Das Sprachbild „Interessiert mich die Bohne“ ist so ein erster Schritt. Schon „eine Bohne“ ist wichtig. Dies gilt ebenso beim Einsatz für soziale Gerechtigkeit. Was ist dabei mein Einsatz? Mein erster Schritt? So darf ich mich erinnern an diesen Gott, der das Dunkel letztendlich überwinden wird. Zeichen des Sieges, so unterschiedlich groß sie sein mögen, sind mir Anlass zu Freude.



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.